

03. August 2015

"Auch ein Kaninchen soll Spaß haben dürfen"

Beim Kaninhop-Turnier in Fahrnau hatten die Tiere verschiedene Parcours zu absolvieren / Sogar aus Bremen kam eine Teilnehmerin.



Sportives Kaninchen beim Wettbewerb in Fahrnau Foto: Probst

FAHRNAU. "Kaninchen sollten nicht nur gelangweilt im Stall sitzen, sondern auch Spaß haben dürfen", meinte Josephin Fuhrmann von den Wiesental-Hoppfern, der Kaninhop-Abteilung des Kaninchenzuchtvereins Fahrnau. Deshalb nahm sie mit ihren selbst gezüchteten Kaninchen am zweiten Kaninhop-Turnier in Fahrnau teil, das am Wochenende stattfand. Kaninhop ist eine Sportart, bei der Kaninchen verschiedene Parcours absolvieren und anspruchsvolle Hindernisse überspringen müssen, während sie von ihren Besitzern an der Leine geführt werden.

Die offizielle Sportart hat ihren Ursprung in Skandinavien, wo vor etwa 30 Jahren schwedische Kleintierzüchter begannen, ihren Kaninchen Bewegung zu verschaffen. Über Dänemark schwappte die Bewegung nach Deutschland, wo Kaninhop vor allem im Norden seit etwa zehn Jahren praktiziert wird. Anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums ließen sich die Fahrnauer Züchter 2012 das Kaninchen-Springen vorführen und beschlossen, es selbst in die Vereinsarbeit aufzunehmen. "Auch um den Verein für Jugendliche attraktiver zu machen", erklärte Markus Jäckh, Vorsitzende des Kaninchenzuchtvereins in Fahrnau.

Weite Wege nahmen manche Teilnehmer mit ihren Tieren auf sich, um beim Kaninhop-Turnier auf dem Fahrnauer Grundschulhof teilzunehmen. Eine Teilnehmerin reiste sogar aus Bremen an. "Das liegt aber auch daran, dass es noch nicht so viele Turniere gibt", erklärte Jäckh. 25 Starter ließen 90 Kaninchen durch die Hindernisparcours der verschiedenen Wertungsklassen hüpfen.

Das Kaninhop-Reglement lässt sich dem des Springreitens vergleichen. Die Kaninchen absolvieren einen Parcours, bei dem in erster Linie die Fehler bei den Hindernissen zählen. Bei gleicher Fehleranzahl entscheidet die Zeit, die für die Bahn benötigt wurde.

Aufgrund unterschiedlicher Leistungsfähigkeit der Kaninchen gibt es unterschiedliche Leistungsklassen, die sich in der Anzahl, der Höhe und dem Abstand zwischen den Hindernissen unterscheiden. Unterschieden wird zwischen der leichten Klasse, der mittelschweren Klasse und der schweren Klasse. Dazu kommen Sonderwertungen wie das Punktespringen und das Ausscheidungsspringen. Beim Punktespringen treten die Kaninchen auf einer kreisrunden Bahn an und müssen so viele Hindernisse möglichst fehlerfrei überspringen, wie sie in einer Minute schaffen. Beim Ausscheidungsspringen treten die Kaninchen mit ihren Besitzern in mehreren Runden an, in denen die Höhe der zehn Hindernisse kontinuierliche gesteigert wird. Die nächste Runde erreichen alle Kaninchen, die nicht mehr als drei Fehler machen. Um Platzierungen bilden zu können, wird in der letzten Runde neben den Fehlern auch die Zeit genommen.

Zunächst stand das Kaninhop-Turnier des Zuchtvereins in Fahrnau unter keinem guten Stern. Wegen eines Unfalls auf der Autobahn kamen Teilnehmer zu spät. Darum musste das Turnier auf dem Schulhof der Fahrnauer Grundschule mit einer Stunde Verspätung beginnen. Dazu kam ein böiger Wind, der die Hindernisse mehrmals umwarf, ohne dass sie von einem Kaninchen berührt wurden. "Trotzdem sind wir dankbar, dass wir das Turnier hier im Schulhof veranstalten dürfen", meinte Jäckh. Das Vordach biete den für eine Freiluftveranstaltung bestmöglichen Schutz vor Sonne und Wind. "Der ideale Ort", sagte Jäckh zufrieden.

Lena Heindel und Anne-Kathrin Bauer sind gemeinsam mit ihren Kaninchen, die ausgefallene Namen wie Babo und Casino Captain Barbossa tragen, die klaren Gewinner des Fahrnauer Kaninhop-Turniers. Zusammen gewannen sie alle fünf Wertungsklassen. Sowohl das Punktespringen als auch das Ausscheidungsspringen konnten die Kaninchen von Lena Heindel für sich entscheiden. Auch der Pokal für die schwere Klasse wanderte in ihre Hände. Anne-Kathrin Bauer gewann mit ihren Schützlingen die leichte und mittelschwere Klasse.

Autor: Sebastian Probst